





1 Selbstporträt 1975-1982, Öl/Leinwand, 211 x 175 mm

LOTTE BERGER

Aquarelle

Mit einem Textbeitrag von Maria Rennhofer
und einem Gespräch mit Lotte Berger

Herausgegeben von
Galerie bei der Albertina ■ Zetter

Lobkowitzplatz 1, A-1010 Wien
Mo-Fr 10-18 Uhr, Sa 11-14 Uhr
T +43/1/513 14 16, F +43/1/513 76 74
zetter@galerie-albertina.at
www.galerie-albertina.at





Inhalt

CHRISTA ZETTER VORWORT	7
ANDREA SCHUSTER BIOGRAFIE LOTTE BERGER	9
MARIA RENNHOFFER NATUR – MENSCH – KOSMOS DIE MALERIN LOTTE BERGER	13
ALS WÜRDE ICH AUF EINEM SEIL GEHEN ... LOTTE BERGER IM GESPRÄCH MIT MARIA RENNHOFFER	19
ORIENTALISCHE IMPRESSIONEN Mensch und Natur	29
ISTANBUL Wege zur Abstraktion	45
WEIBLICHE IDENTITÄT Selbstfindung, Mutterschaft, bedrohtes Paradies	63
PFLANZENGLÜCK Schönheit und Vielfalt der Schöpfung	87
TIERE Ursprüngliche Lebenskraft	111
MYTHOLOGISCHE UND CHRISTLICHE THEMEN	145
LATEINAMERIKA Guatemala, Amazonas, Mexiko	157
TIROL Landschaften und Wasserfälle	179
AKTE Essenz der menschlichen Gestalt	195

Bildausschnitt von Katalognummer 68



Der Künstler ist selber Natur, was er schafft,
kann nicht gegen seinen Geist sein.
PAUL KLEE

VORWORT

Stöße lebendiger Bilder liegen am Boden, werden Blatt für Blatt gesichtet, aufgelistet, fotografiert und vermessen.

In 20 Sitzungen wurden über 500 Aquarelle, die ab 1959 (noch während der Akademiezeit) bis 2010 entstanden sind, aus der Verborgenheit der Planschränke ans Tageslicht geholt und erfasst. Zusätzlich sind die Wände des geräumigen, jedoch hoffnungslos überfüllten Ateliers mit gerahmten Aquarellen bedeckt. Zu jedem Bild weiß LOTTE BERGER den Titel auswendig. Ja, die Bilder haben Titel, auch wenn die Themen abstrakt gestaltet sind. In der Enge des Ateliers kommt ihr künstlerisches Werk, das ihr Leben und ihre Emotionen in überwältigender Weise spiegelt, in großer Vielfalt und Dichte zum Vorschein.

Zu ihrem 80. Geburtstag (2018) wurde der Entschluss gefasst, eine Werkübersicht zusammen mit einer Retrospektive in die Wege zu leiten. Nun, nach beinahe drei Jahren, können, wollen und freuen wir uns, das Lebenswerk der Künstlerin LOTTE BERGER mit einer umfassenden Dokumentation vorzustellen.

In dem Buch „LOTTE BERGER Aquarelle“ wird eine Auswahl von 150 Werken aus dem Zeitraum von 1959 bis 2010 nach Themen zusammengefasst abgebildet. Diese Themen durchziehen ihr gesamtes Schaffen. Ein Teil der Bilder befindet sich in Privatbesitz.

Ich kenne LOTTE BERGER seit unserer gemeinsamen Studienzeit an der Akademie für angewandte Kunst in Wien, heute Universität für angewandte Kunst. Bereits als Vierzehnjährige bestand LOTTE BERGER die Aufnahmeprüfung an der Akademie für angewandte Kunst, konnte aber aus finanziellen Gründen erst fünf Jahre später mit dem Studium beginnen. 1961 reisten wir gemeinsam mit einem Schiff von Piräus nach Istanbul, wo wir eine Woche die Stadt erforschten. Es war ein prägendes Erlebnis für die Künstlerin. Istanbul und der Vordere Orient mit seinem Leben und seiner Farbenpracht wurden für LOTTE BERGER zu einem Sehnsuchtsraum.

Lotte Berger in ihrem Atelier, Mai 2018

Unter diesen Eindrücken zeichnete und malte sie aus ihrem bemerkenswerten Bildgedächtnis figürliche und gegenständliche Motive, später auch abstrakte Kompositionen, wenn die Eindrücke und Farben so dicht waren, dass sie sich überlagerten und verschmolzen. Nur Landschaften wurden vor der Natur gemalt. LOTTE BERGER hat die Aquarellmalerei in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts zu einem Höhepunkt geführt, der nicht dem Abbild dient, sondern Emotion, Farbenrausch und Träume vermittelt. Ihre Bilder sind oft verschlüsselt und geheimnisvoll und erschließen sich erst nach längerer Beschäftigung. Sie brauchen den Liebhaber, der sich die Zeit nimmt, sie zu betrachten, sich einlässt auf Details und so das Geheimnis des Werkes entschlüsseln kann.

LOTTE BERGER hat konsequent jede Beeinflussung vermieden, um ihre Bildinhalte unmittelbar auf ihre Weise zu gestalten. Es ist ihr gelungen, Schönheit und Gefährdung der Schöpfung sichtbar zu machen.

Diese Publikation soll das herausragende Lebenswerk der Künstlerin LOTTE BERGER für die Einordnung in das zeitgleiche Kunstgeschehen dokumentieren und besser bekannt machen.

LOTTE BERGER danke ich für ihre Bereitschaft, mir das lang geplante Vorhaben anzuvertrauen.

Gedankt sei auch allen Helfern, die diese Publikation tatkräftig unterstützten. Allen voran danke ich meiner Tochter Katharina Zetter-Karner für die Finanzierung des Vorhabens. Maria Rennhofer hat nach langen, intensiven Gesprächen mit LOTTE BERGER einfühlsame und erhellende Texte verfasst und die Systematik und inhaltliche Gliederung des vorliegenden Werkes wesentlich beeinflusst, ihr sei besonders gedankt. Weiters danke ich Andrea Schuster, Monika Girtler, Sophie Höfer, Sophie Weissensteiner, Nicoletta Müller und Maximilian Matuschka für vielfältige Unterstützung. Ebenso danke ich meinem Enkel Sebastian Schwaiger, der seine IT-Kenntnisse beisteuerte.

CHRISTA ZETTER



LOTTE BERGER

BIOGRAFIE

1938

Die Künstlerin Lotte Berger wird am 5. Februar 1938 als Elisabeth Charlotte Berger in Wien geboren. Ihr Vater Wilhelm Berger (1905-1942), ein gelernter Gärtner, ist bei Architekt Kratky beschäftigt, der für die Gestaltung der Bundessportanlage auf Schloss Schielleiten im steirischen Stubenberg verantwortlich zeichnet. Lotte Bergers Mutter Maria (1907-1979), geborene Kont, arbeitet als Weißnäherin und Kindergärtnerin.

Im Zweiten Weltkrieg flüchtet die Familie aus Wien. Lotte Berger besucht die Volksschule in Tirol.

Sie absolviert die vier Klassen der Hauptschule in Wien. Ihre Zeichenlehrerin erkennt das künstlerische Talent ihrer Schülerin und rät Lotte Berger, die schon immer gezeichnet hat, zur Aufnahmeprüfung an der Akademie für angewandte Kunst in Wien. Berger besteht zwar das Examen, entscheidet sich aber wegen der schwierigen finanziellen Situation ihrer Familie – die Mutter ist Alleinerzieherin, der Vater an den Folgen des Krieges gestorben – für eine Lehre als Keramikmalerin bei der traditionsreichen Wiener Manufaktur Goldscheider.

1956

Am 9. Mai legt Lotte Berger die Gesellenprüfung als Keramikmalerin mit Auszeichnung ab.

1957

Lotte Berger inskribiert an der Akademie für angewandte Kunst in Wien. Sie wird in die Vorbereitungsclass Naturstudium bei Prof. Gerhard Obsieger (1925-1972) aufgenommen. In ihrer Nationale im Archiv der Universität für angewandte Kunst in Wien ist vermerkt, dass Lotte Berger den „Lebensberuf Malerei“ anstrebe.

1958/59

Die Künstlerin besucht auch in ihrem zweiten Studienjahr die Vorbereitungsklasse bei Prof. Gerhard Obsieger. Ihr Studienerfolg wird mit „sehr gut“ bewertet, Lotte Berger präsentiert sich als „sehr eifrig“.

1959/60

Lotte Berger wechselt in die Meisterklasse für Malerei, Graphik, Freskotechnik, Mosaik, Glasmalerei und Stuck (Mal II) bei Prof. Hilda Schmid-Jesser (1894-1985).

Lotte Berger 1978

1959/60-1962/63

Vier Jahre lang bleibt Lotte Berger Schülerin von Hilda Schmid-Jesser. Sie beschäftigt sich in ihrer Studienzeit hauptsächlich mit „Aquarellen“, „Farbenstudien“ und „Kompositionen“.

1961

Lotte Berger unternimmt gemeinsam mit mehreren befreundeten Künstlerinnen ihre erste Reise nach Griechenland und in die Türkei. Vom bunten, vielgestaltigen Leben in der Türkei zeigt sich Lotte Berger nachhaltig beeindruckt und entwickelt ein ausgeprägtes Interesse für den Orient. Bergers spätere Akademiearbeiten sind von diesem Aufenthalt in der Türkei stark beeinflusst.

1963

Am 19. Februar sucht Lotte Berger um Zulassung zur Diplomprüfung an der Akademie für angewandte Kunst in Wien an. Sie beendet ihre formelle Bitte mit den Worten: „Glaube nunmehr die nötige Reife erlangt zu haben und ersuche um günstige Erledigung meines Ansuchens“.

Am 7. Mai schließt Lotte Berger ihr Studium als ordentliche Hörerin an der Akademie für angewandte Kunst in Wien ordnungsgemäß mit der Diplomprüfung ab. Ihre Diplomaufgabe besteht aus: „1) 1 Serie Aquarelle / Kompositionen / 2) Märchenzyklus aus dem Vorderen Orient/Federzeichnungen/“ und „3) 12 Kompositionen ausgeführt in Monotypien oder Mischtechnik“. Die Prüfungskommission beurteilt Lotte Bergers Leistung mit „sehr gut mit Stimmenmehrheit“. Hilda Schmid-Jesser attestiert ihrer ehemaligen Schülerin: „Fräulein Berger ist malerisch-lyrisch-illustrativ begabt u. hat sich hauptsächlich der Aquarellmalerei gewidmet.“

1963/64

Lotte Berger erhält die Möglichkeit, für ein weiteres Jahr, das sogenannte „Meisterjahr“, an der Akademie für angewandte Kunst in Wien zu bleiben. Da die Künstlerin noch kein eigenes Atelier hat, nimmt sie diese Einladung gern an.

1964/67

Lotte Berger unterrichtet an der Tatbiki Güzel Sanatlar Yüksek Okulu in Istanbul die Fächer Akt, Freie Formgebung, Farblehre und Naturstudium. Unter 40 BewerberInnen entscheidet die Künstlerin die einschlägige Ausschreibung für sich. Lotte Berger bekleidet einen Lehrstuhl in der Nachfolge von Anton Lehmden.



Lotte Berger 2007

Die Jahre in der Türkei markieren eine deutlich sichtbare Zäsur in Lotte Bergers künstlerischem Oeuvre. Berger beginnt, in ihren dichten, farbstarken Bildern abstrakt zu werden.

1967/71

Lotte Berger ist freischaffend tätig.

1971

Die Künstlerin bezieht ein Atelier in der Braunhirschengasse im 15. Wiener Gemeindebezirk, das sie bis 1978 innehat.

Lotte Berger heiratet Norbert Maringer, der an der Akademie der bildenden Künste in Wien studiert. Seitdem ist sie auch unter den Namen Lotte Berger-Maringer und Lotte Maringer bekannt.

1974

Im März erleidet Lotte Bergers Schwester Eva, vier Jahre älter als die Künstlerin und ihr einziges Geschwister, einen tödlichen Luftunfall.

1978

Am 4. Mai wird Lotte Bergers Sohn Gawan geboren.

Lotte Berger übersiedelt in ein Atelier in der Wehlstraße im zweiten Wiener Gemeindebezirk.

1981/84

Berger gestaltet die Titelblätter des TREND mit den Porträts von Helene Partik-Pablé, Josef Taus, Rudolf Kirchschräger und Franz Vranitzky.

1983

Die Ehe der Künstlerin wird am 9. Mai geschieden.

1971/99

Lotte Berger unterrichtet Bildnerische Erziehung am Gymnasium Kleine Sperlgasse im zweiten Wiener Gemeindebezirk. Daneben ist die religiöse und politisch sehr interessierte Malerin durchgehend künstlerisch tätig.

Reisen

- 1984 Guatemala
- 1985 Türkei
- 1988 Mexiko (Mexico City, Yucatán)
- 1989 New Mexico, Arizona, Kalifornien
- 1990 Türkei (Side)
- 1991 Tunesien
- 1992 Marokko
- 1993 Los Angeles
- 1994 Mauritius
- 1995 Dominikanische Republik
- 1996 Hawaii
- 1997 Malta
- 1998 Karibik, St. Martin, St. Barths, Anguilla
- 1999 Kuba
- 2000 Miami, Florida, Türkei
- 2001 Bali, Malaysia
- 2002 Mexiko (Yucatán, Chiapas)
- 2003 Bali
- 2004 Venezuela
- 2005 Costa Rica, Malta, Lanzarote
- 2006 Brasilien, Malta
- 2007 Thailand, Kambodscha, Malta
- 2008 Neuseeland, Dubai, Malta, Italien

Im Lauf der Jahre kreiert Lotte Berger ein umfangreiches Oeuvre von tiefem Symbolgehalt und mit dem omnipräsenten Thema der symbiotischen Durchdringung von Natur, Mensch, Tier und Pflanze. Tiere werden aus der Erinnerung ohne unmittelbare Vorbilder gezeichnet. Mythen, religiöse Themen, Reisen, fremde Kulturen und indianische Völker üben eine große Anziehungskraft auf die Künstlerin aus. Lotte Berger besucht immer wieder Griechenland und die Türkei und unternimmt ab 1984 fast jährlich ausgedehnte Reisen. Daneben entstehen Bilder von Landschaften in Tirol, wo Lotte Berger ihre Kindheit verbracht hat und sich jedes Jahr für einige Wochen bei einer eng befreundeten Familie aufhält. Porträts, Selbstbildnisse und Darstellungen von weiblichen Akten komplettieren ihr künstlerisches Repertoire.

Lotte Berger lebt und arbeitet in Wien.

ANDREA SCHUSTER

Ausstellungen (Auswahl)

- 1963 Kath. Studentenhaus, Wien
- 1969 Unilever-Haus, Wien
- 1973 DSK-Bank, München
- 1974 Völkerkundemuseum, München
- 1975 Münchner Bank, München
- 1976 KLEINE GALERIE, Wien
- 1977 Galerie am Doktorberg, Kaltenleutgeben/NÖ
- 1978 UNIDO Art Club, Wien
Galerie Prisma, Wien
Galerie Klostermühle, Hude, Oldenburg/D
- 1979 „KONTRAST 5“, Stadt-Studio, Bremerhaven,
Österr.-Präsentation Pannonia, Breitenbrunn/Bgld.
- 1980 Galerie hinter'm Rathaus, Retz/NÖ
Burgenländisches Landesmuseum, Eisenstadt
Galerie Prisma, Wien (Ausstellung in Basel)
- 1981 Galerie der Österr.-Sowjet. Gesellschaft,
Wien Haus der Kunst, Moskau
Galerie Prisma, Wien
- 1982 Hollabrunner Kunstmarkt, Hollabrunn/NÖ
- 1983 Gestaltung Klute im Leherbhaus, Wien
- 1984 Galerie Prisma, Wien
Druckerei Bosmüller, Wien
- 1985 Galerie Schloss Schrattenthal, Schrattenthal/NÖ
- 1986 Galerie Prisma, Wien
Galerie am Gießhübl, Linz
Schloss St. Martin, Graz
- 1984/87 div. Gemeinschaftsausstellungen österreichischer
Aquarellisten in Wien, Graz, München, etc.
- 1988 Heiligen Geist-Kirche, Weitra/NÖ
- 1989 Galerie Prisma, Wien
Sparkasse Korneuburg/NÖ
Historisches Museum der Stadt Wien
- 1991 Istanbul, Türkei
Dresdner Bank, München
- 1992 Kreissparkasse Wolfratshausen/D
- 1994 „Mensch und Tier“, Galerie bei der Albertina ■ Zetter, Wien
- 1998 „Reiseimpressionen – Aquarelle 1965-1995“,
Galerie bei der Albertina ■ Zetter, Wien
- 2009 „Impressionen“, Galerie bei der Albertina ■ Zetter, Wien
- 2011 Schloss St. Martin, Graz

Publikationen

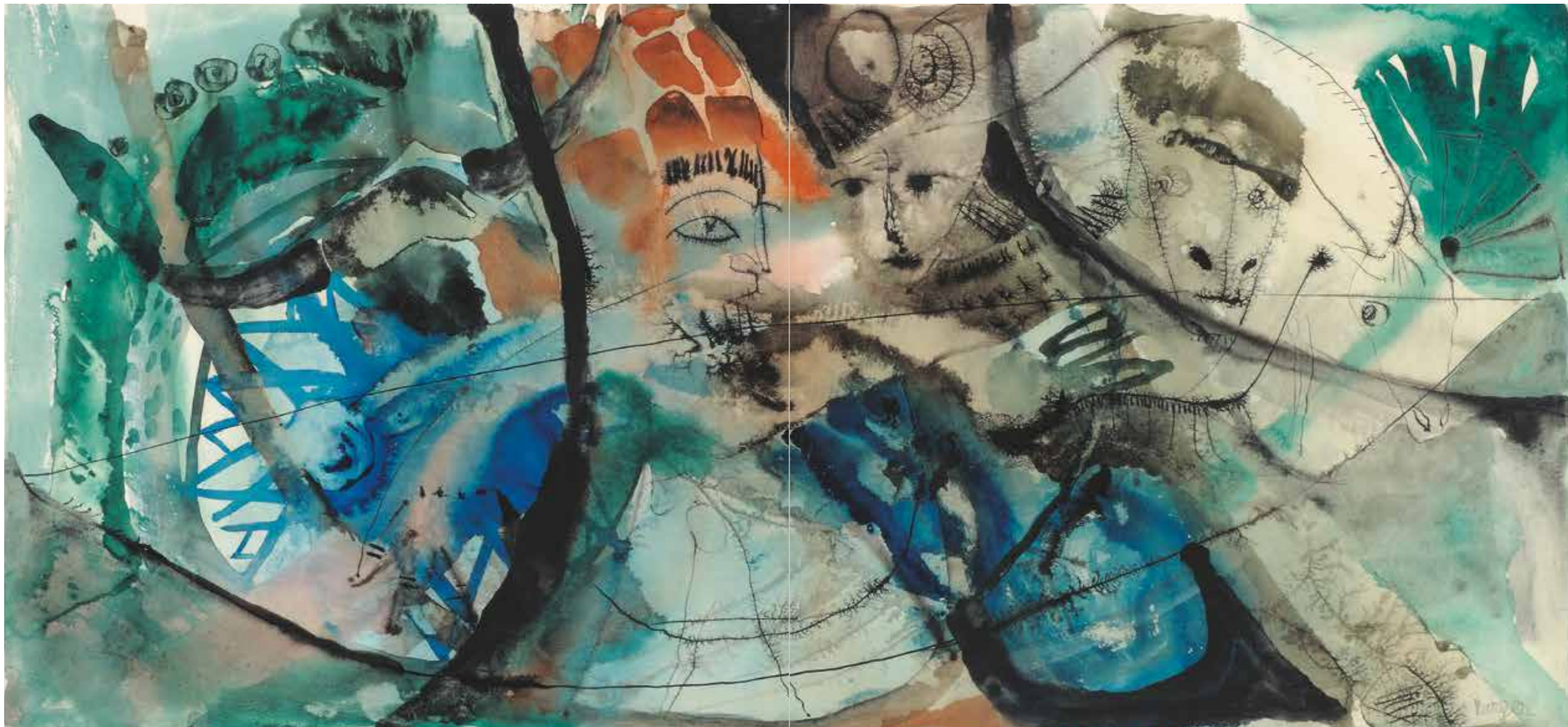
- 1978 Kulturmagazin „MORGEN“ TREND-Titelblätter
„Mann des Jahres“
- 1981 Heft 1: Porträt Dr. Helene Partik-Pablé
- 1982 Heft 1: Porträt Dr. Josef Taus
- 1983 Heft 1: Porträt Bundespräsident Dr. Rudolf Kirchschräger
- 1984 Heft 1: Porträt Gen.-Dir. Dr. Franz Vranitzky

Gottfried Layr und Kurt Panzenberger: Österreichische Aquarellisten der Gegenwart, Wien, München und Bern 1984

Lotte Berger ist in dem Nachlass Hans Ankwicz-Kleehoven im Archiv der Österreichischen Galerie Belvedere, https://archiv.belvedere.at/kuenstler/301/berger_lotte#erstinformation, verzeichnet.



Lotte Berger 2020



17 Pharao 1964, Aquarell/Papier, 295 x 620 mm



22 Orientalische
Impression 1969, Aquarell/
Papier, 400 x 640 mm



46 Blick in den Himmel
1969, Aquarell/Papier, 480 x 535 mm



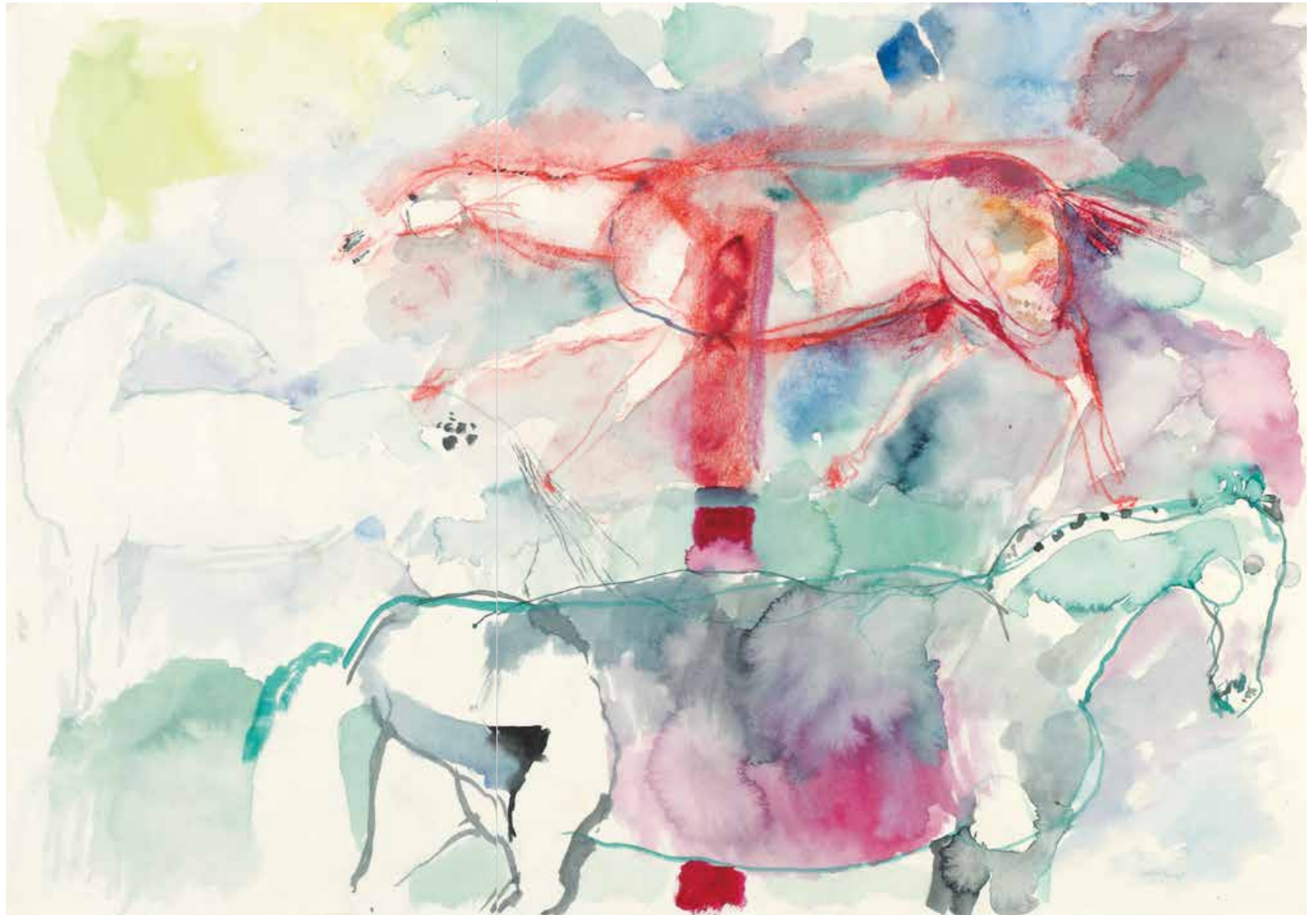
56 Pflanzenmühle um 1968,
Aquarell/Papier, 475 x 650 mm, Privatbesitz



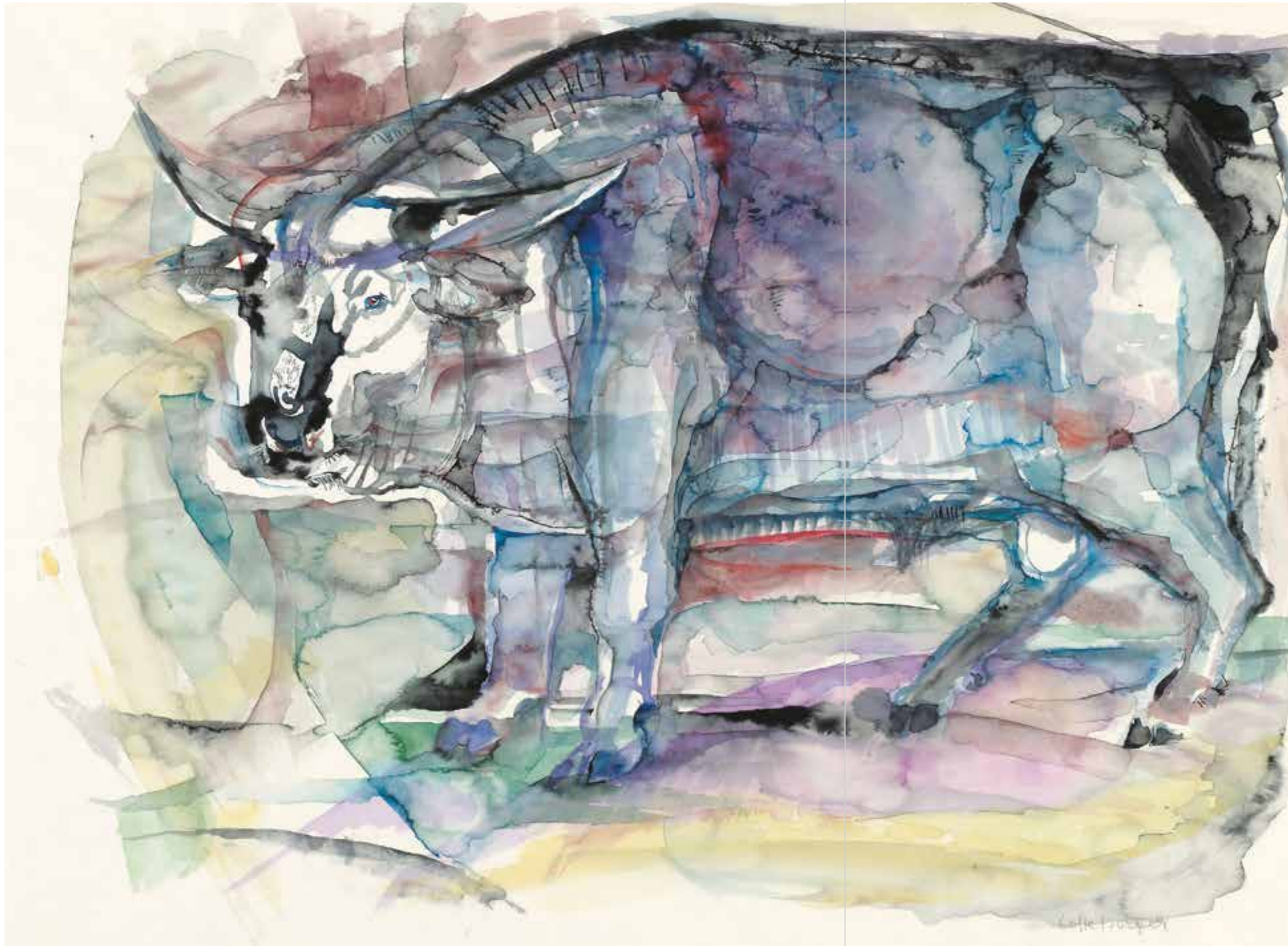
61 Regenwald um 1968, Aquarell/Papier, 470 x 638 mm



68 Mohn 2010, Aquarell/Papier, 300 x 480 mm



82 Pferde 1983, Aquarell/Papier, 418 x 597 mm



83 Der Stier 1985, Aquarell/Papier, 480 x 640 mm



94 Der Imperator um 1986, Aquarell/Papier, 480 x 645 mm



103 Demeter 1979, Aquarell/Papier,
305 x 424 mm (P.A.), Privatbesitz



121 Indio Familie Mexiko
2002, Aquarell/Papier, 350 x 500 mm



Dieser Katalog erscheint anlässlich der Ausstellung
LOTTE BERGER Aquarelle

Herausgeber und Eigentümer
Galerie bei der Albertina ■ Zetter GmbH
A-1010 Wien, Lobkowitzplatz 1
Tel. +43/1/513 14 16, Fax +43/1/513 76 74
zetter@galerie-albertina.at
www.galerie-albertina.at

Redaktion	Christa Zetter, Katharina Zetter-Karner
Texte	Maria Rennhofer, Andrea Schuster, Christa Zetter
Lektorat	Andrea Schuster
Grafik-Design	Maria Anna Friedl
Fotos	Graphisches Atelier Neumann, Wien, Marcus Kaar
Lithografie und Druck	Graphisches Atelier Neumann, Wien

© Galerie bei der Albertina ■ Zetter GmbH, 2020
Angaben ohne Gewähr



ISBN 978-3-9504825-4-6

Bildausschnitt von Katalognummer 69 auf Cover
Bildausschnitt von Katalognummer 98 auf rückseitigem Cover
Bildausschnitt von Katalognummer 114 auf vorderer Klappe
Bildausschnitt von Katalognummer 110 auf hinterer Klappe
Bildausschnitt von Katalognummer 62 auf Klappeninnenseiten
Bildausschnitt von Katalognummer 22 auf Seite 1
Bildausschnitt von Katalognummer 138 auf Seiten 206-207